Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburger Jahrbuch

Oldenburger Landesverein für Geschichte, Natur- und Heimatkunde

Oldenburg, 1957-

Oldenburger Preis für Regionalforschung 2009

urn:nbn:de:gbv:45:1-3267

Visual Library

Oldenburger Preis für Regionalforschung 2009

– Geschichte –

Der Oldenburger Landesverein für Geschichte, Natur- und Heimatkunde e. V. stiftet zum fünften Mal einen Preis für Regionalforschung. Damit soll die Beschäftigung mit geschichtlichen und naturkundlichen Aspekten in unserer Region gefördert werden. Es können Arbeiten von Laien, besonders aber auch Examens-, Diplom-, Bachelor-, Master- und Magisterarbeiten berücksichtigt werden, um die regionale Forschung im Bereich von Hochschule und Universität zu stärken. Der Preis wird in der Regel alle zwei Jahre ausgeschrieben, und zwar im Wechsel für historische und für naturkundliche Arbeiten. Für den Preis 2009 können jetzt geschichtliche Arbeiten eingereicht werden.
Zusätzlich wird für Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe oder an Fachgymnasien ein Preis für herausragende Facharbeiten im Bereich Geschichte ausgeschrieben.

Die im folgenden verwendeten Personenbezeichnungen gelten für Frauen und Männer.

Richtlinien für die Preisauslobung 2009

1. Der Oldenburger Landesverein für Geschichte, Natur- und Heimatkunde e. V. schreibt für das Jahr 2009 den Oldenburger Preis für Regionalforschung zur Auszeichnung hervorragender Arbeiten aus, die zur Erforschung der Geschichte unserer Region beitragen. An Preisen werden ausgelobt:

   1. Preis: 1.500 €
   2. Preis: 1.000 €

   Die Preise können für Arbeiten von gleicher Qualität jeweils auch an mehrere Personen vergeben werden, so dass das Preisgeld dann geteilt wird.
2. Zusätzlich wird 2009 auch wieder ein Schülerpreis ausgelobt. Er wird für hervorragende Seminarfacharbeiten von Schülerinnen und Schülern der gymnasialen Oberstufe oder an Fachgymnasien im Bereich des ehemaligen Landes Oldenburg ausgeschrieben:

   1. Preis: 300 €
   2. Preis: 200 €

   Die Arbeiten müssen in den Schuljahren 2007/08 oder 2008/09 angefertigt und mit mindestens 13 Punkten bewertet worden sein. Ebenfalls können Arbeiten eingereicht werden, die mit guten Platzierungen beim Geschichtswettbewerb beim Bundespräsidenten gewürdigt worden sind.
   Die Preise können für Arbeiten von gleicher Qualität jeweils auch an mehrere Personen vergeben werden, so dass das Preisgeld dann geteilt wird.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Es können Arbeiten aus allen Bereichen der Geschichtswissenschaften eingereicht werden, soweit sie ihren Forschungsgegenstand überwiegend im ehemaligen Land Oldenburg, einzelnen Regionen oder Orten dieses Gebietes haben. Zugelassen sind zum Beispiel Arbeiten aus der Vor- und Frühgeschichte, der mittelalterlichen Archäologie, der politischen, Verfassungs- und Rechtsgeschichte, der Kirchen-, Kultur- und Kunstgeschichte, der Wirtschafts-, Sozial- und Geschlechtergeschichte des Mittelalters und der Neuzeit.
4. Vorgelegt werden können Abhandlungen, Darstellungen oder Editionen, die noch nicht veröffentlicht sind, in Form eines Typoskripts in deutscher Sprache. Sie sollen von hoher Qualität, mit Quellennachweisen belegt und gut lesbar sein und in ihren Forschungsergebnissen weiterführen. Es darf sich um Examens-, Diplom-, Bachelor-, Master- und Magisterarbeiten, nicht jedoch um Dissertationen handeln.
5. Teilnahmeberechtigt sind Laienforscher, Schüler und Studierende, Heimatforscher usw., jedoch nicht hauptamtliche oder pensionierte Fachwissenschaftler im Bereich von Geschichte, Archäologie oder benachbarten Disziplinen. Bewerber dürfen nur natürliche Personen sein, nicht Institutionen.
6. Die Zuerkennung der Preise nimmt eine Jury vor. Sie besteht aus:
   Prof. Dr. Gerd Steinwascher, Leiter des Niedersächsischen Landesarchivs – Staatsarchiv Oldenburg, Vorsitzender der Jury,
   Prof. Dr. Mamoun Fansa, Leiter des Staatlichen Museums für Naturkunde und Vorgeschichte Oldenburg,
   Prof. Dr. Rudolf Holbach, Professor für Geschichte des Mittelalters an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg,
   Prof. Dr. Uwe Meiners, Leiter des Museumsdorfes Cloppenburg – Niedersächsisches Freilichtmuseum,
   Prof. Dr. Antje Sander, Leiterin des Schloßmuseums Jever,
   Hartmut Böschen, Oberstudienrat an der Graf-Anton-Günther-Schule Oldenburg

   Zur Beurteilung eingereichter Arbeiten kann die Jury weitere Fachgutachter heranziehen. Die Jury kann auch von der Zuerkennung von Preisen absehen.
7. Der Bewerber muss seine Arbeit mit einem kurzen Lebenslauf bis zum

   1. Juni 2009 einreichen unter folgender Adresse:

   Oldenburger Landesverein für Geschichte, Natur- und Heimatkunde e.V.
   – Abteilung Landesgeschichte – Prof. Dr. Gerd Steinwascher
   Damm 41, 26135 Oldenburg

Der Bewerber muss versichern, dass er die Arbeit selbständig angefertigt hat. Für Arbeiten, die ausgezeichnet werden, räumt der Bewerber dem Oldenburger Landesverein das Recht ein, die Arbeit honorarfrei in seinen Publikationsreihen zu veröffentlichen.
Die Jury wird in der zweiten Jahreshälfte 2009 entscheiden. Anschließend wird der Oldenburger Landesverein zur Preisverleihung einladen.
Der Oldenburger Landesverein dankt der VR-Stiftung der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Norddeutschland, dass sie die Preise stiftet.

Oldenburg, 24. September 2008 Der Vorstand

Landesbibliothek Oldenburg

Thomas Vogtherr

Vom Konflikt zweier Mächtiger, einer Liebesheirat unter ihren Nachkommen und dem gefangenen König im Turm – Die Stauferzeit in Niedersachsen[1]

In der Nacht vom 3. auf den 4. Dezember 1137 starb in Breitenwang in Tirol Kaiser Lothar III. aus dem Hause der Grafen von Süpplingenburg.[2] Der 62jährige war auf dem Rückweg aus Italien in Trient erkrankt und hatte mit immer stärker werdenden Anzeichen einer Krankheit, den sicheren Tod vor Augen, mit letzten Kräften noch versucht, die Heimat zu erreichen. Mitreisende Bischöfe gaben ihm die letzte Wegzehrung. Zuvor hatte er die Herrschaftszeichen, die er mit sich führte, seinem Schwiegersohn Heinrich dem Stolzen, dem Herzog von Bayern und Sachsen aus der Familie der Welfen, übergeben, der ihn auf dieser Reise begleitet hatte und dem Lothar mit dieser Übergabe die Nachfolge anvertrauen wollte.[3]
Währenddessen warteten in Würzburg bei einem bereits zusammengerufenen Hoftag Fürsten des Römisch-Deutschen Reiches auf die Rückkehr des Kaisers.[4] Sie sollten nur mehr Zeugen des Totenkondukts für den Verstorbenen werden, der am Sil-

1 Unwesentlich veränderter, um die nötigsten Nachweise wissenschaftlicher Literatur ergänzter Text eines Vortrags anlässlich des „Historischen Abends" im Niedersächsischen Landesarchiv-Staatsarchiv Oldenburg am 31. Januar 2008.

2 Über diesen Herrscher vgl. in aller Kürze Gerd Althoff, Lothar III. (1125-1137), in: Die deutschen Herrscher des Mittelalters, hg. von Bernd Schneidmüller/Stefan Weinfurter, München 2003, S. 201-216, 576-578 (dort ausführliche Hinweise auf die Literatur). – Die Nachricht von seinem Tod ist verzeichnet in: Die Regesten des Kaiserreiches unter Lothar III. und Konrad III. Erster Teil: Lothar III. 1125 (1075)-1137, neubearb. von Wolfgang Petke (J. F. Böhmer, Regesta Imperii IV, 1, 1), Köln/Weimar/Wien 1994 (künftig zitiert als Böhmer-Petke), S. 404-408 Nr. 654, auch zu den in Würzburg wartenden Fürsten sowie mit dem Wortlaut der Bleitafel aus dem Sarkophag. – Als Grundlage für die Ereignisgeschichte wird, wenn nicht anders angegeben, verwiesen auf Alfred Haverkamp, 12. Jahrhundert. 1125-1198 (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte, 10. völlig neu bearbeitete Auflage, Bd. 5), Stuttgart 2003, S. 56-179; Wolfgang Stürner, 13. Jahrhundert. 1198-1273 (ebd., Bd. 6), Stuttgart 2007, S. 156-296.

3 Über diese, nicht unumstrittene Feststellung vgl. Ulrich Schmidt, Königswahl und Thronfolge im 12. Jahrhundert (Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters 7), Köln/Wien 1987, S. 77-90; Althoff (s. Anm. 2), S. 216.

4 Auch dies bei Böhmer-Petke (s. Anm. 2), S. 404-408 Nr. 654.

Anschrift des Verfassers: Professor Dr. Thomas Vogtherr, Lessingstraße 6, 49134 Wallenhorst.

Landesbibliothek Oldenburg